



TARIF NEWSLETTER

25. Februar 2021

AUCH 3. VERHANDLUNG ENDET OHNE ANNÄHERUNG - WARNSTREIKS AB 2. MÄRZ

Die Verhandlungspartner in der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg sind auch nach der 3. Verhandlung ohne ein Ergebnis zu den verschiedenen Themen auseinandergegangen. Südwestmetall hat lediglich erneut bekräftigt, erst dann wieder Spielraum für Entgelterhöhungen zu sehen, wenn das Vorkrisenniveau erreicht sei. IG Metall-Betriebsleiter Roman Zitzelsberger: „Die Arbeitgeber lassen bis dato wenig Bereitschaft erkennen, Ideen und Konzepte zur gemeinsamen Gestaltung der Zukunft zu entwickeln. Stattdessen drängen sie nach wie vor auf Verschlechterungen der Tarifverträge. Wir haben lange genug davor gewarnt, aber nun sind Warnstreiks nach Ende der Friedenspflicht unausweichlich.“

Verschlechterungen im Flächentarif, wie von den Arbeitgebern gefordert, schließt Zitzelsberger aus. Mit dem Pforzheimer Abkommen gebe es bereits ausreichend Möglichkeiten für notleidende Betriebe, zeitlich befristet vom Tarifvertrag abzuweichen. In der heutigen Verhandlung hat die IG Metall zudem Möglichkeiten aufgezeigt, wie durch Vereinfachungen von Tarifverträgen und der Schaffung zusätzlicher Instrumente zur Beschäftigungssicherung ein Nutzen für beide Seiten entstehen kann. Zitzelsberger: „Leider sehen wir bisher nicht, dass die Arbeitgeber auf dieser Basis ernsthafte Lösungen suchen wollen. Das versuchen wir weiterhin am Verhandlungstisch, aber jetzt werden wir auch die Gangart in den Betrieben verschärfen.“ Als vierter Verhandlungstermin wurde der 9. März vereinbart.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE IM SÜDWESTEN ZEIGT WIEDER BERGAUF

Die IG Metall fordert in der aktuellen Tarifrunde ein Entgelt-Volumen von 4 Prozent bei 12 Monaten Laufzeit, das zur Stabilisierung der Einkommen und zur Sicherung von Beschäftigung eingesetzt werden soll. Außerdem will die IG Metall einen tariflichen Rahmen für betriebliche Zukunftstarifverträge schaffen und die Perspektiven für Auszubildende und dual Studierende verbessern.

Rückenwind kommt von der jüngsten Betriebsräteumfrage im Südwesten, wonach sich die Lage der M+E-Betriebe im Land weiter stabilisiert: Demnach bezeichnen aktuell 68 Prozent der Befragten die Situation in ihren Betrieben als „sehr gut“ bis „normal“, im November 2020 waren das noch 54 Prozent, gegenüber 41 Prozent im Juli 2020. Die aufgehellte Stimmung deckt sich auch mit dem gestiegenen Ifo-Geschäftsklimaindex, wonach insbesondere das verarbeitende Gewerbe optimistisch in die Zukunft blickt.

RESOLUTION GEGEN VERSCHLECHTERUNGEN IM FLÄCHENTARIF

„Die Beschäftigten sind sauer und bereit, ihren Unmut zeigen“, so Zitzelsberger. Eine Resolution, mit der Belegschaften die Forderungen der IG Metall unterstützen und Verschlechterungen im Flächentarif ablehnen, war im Vorfeld der 3. Verhandlung von mehr als 200 Betriebsrats- und Vertrauensleutegremien unterzeichnet worden, Tendenz steigend. An 3 bezirksweiten Aktionstagen in Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg-Nordbaden haben sich zudem im Februar Zehntausende Beschäftigte beteiligt und bewiesen, dass mit den entsprechenden Hygienekonzepten auch Corona-konforme Aktionen möglich sind.

STIMMEN ZUR DRITTEN VERHANDLUNG



"Für uns ist klar: Wir wollen in der Tarifrunde Antworten auf die notwendigen Fragen zur Zukunftsfähigkeit der Betriebe liefern und nicht Debatten über die Absenkung tariflicher Standards führen. Dafür haben wir das Mandat der Großen Tarifkommission."

Michael Brecht, Daimler Gaggenau

"In dieser Tarifrunde muss unbedingt ein Ergebnis für die junge Generation auf den Tisch! Deswegen: Die Gesprächsverpflichtung zur Modernisierung des MTV-A muss eingehalten werden und es braucht endlich moderne Lehr- und Lernmittel! Und wir müssen Sicherheit und Perspektiven für unsere Dual Studierenden schaffen."



Nadine Krenn, Audi Neckarsulm



„Der bisherige Kurs der Arbeitgeber gibt keinerlei Antwort auf die Zukunft der Betriebe und geht klar zu Lasten der Beschäftigten! Das kann sich unsere Branche nicht leisten!"

Helene Sommer, IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben und Singen





Resolution der Großen Tarfkommission zur Tarifrunde 2021

Die Tarifverhandlungen der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg haben in den ersten Verhandlungen keinen Fortschritt gebracht. Die Arbeitgeber lehnen Verhandlungen über unsere Themen zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung, einer fairen Entgeltentwicklung und besseren Regelungen für Auszubildende und dual Studierende ab.

Stattdessen versuchen sie mit Pressemeldungen und Interviews ihre Agenda in den Mittelpunkt der Tarifrunde zu rücken. Darauf lassen wir uns nicht ein, wir wollen in der Tarifrunde Antworten auf die notwendigen Fragen zur Zukunftsfähigkeit der Betriebe zu liefern und nicht Debatten über die Absenkung tariflicher Standards führen.

Diesen Forderungen erteilen wir eine klare Absage!

Der bisherige Kurs der Arbeitgeber gibt keinerlei Antwort auf die Zukunft der Betriebe und geht klar zu Lasten der Beschäftigten! Das kann sich unsere Branche nicht leisten!

Die Beschäftigten geben Tag für Tag ihr Bestes, damit die Betriebe auch unter Pandemiebedingungen weiter funktionieren. Flexibilität, kurzfristige Schichtausfälle oder Mehrarbeit, Infektionsrisiken auf dem Arbeitsweg und im Betrieb, zusätzliche Belastungen durch Masken – die Liste lässt sich weiter fortsetzen. Kurzarbeit, unbezahlter Arbeitszeitabsenkung und Belegschaftsbeiträge aufgrund von Ergänzungstarifverträgen haben bei vielen Beschäftigten zu Entgelteinbußen geführt. Die Beschäftigten verdienen Anerkennung, Sicherheit und Respekt! Das Verhalten von Südwestmetall ist das genaue Gegenteil davon.

Die Große Tarfkommission der IG Metall Baden-Württemberg fordert deshalb die Arbeitgeber auf, umgehend ihren Kurs zu korrigieren und gemeinsam mit uns nach Lösungen für die Themen dieser Tarifrunde zu suchen. Und zwar:

- Beschäftigungssicherung
- Zukunftstarifverträge
- Stabilisierung der Entgelte
- eine moderne, sichere und tarifgebundene Ausbildung und duales Studium



Die Mitglieder der GTK beschließen folgende drei Punkte:

1. Die Forderungen der Arbeitgeber lehnen wir entschieden ab. Verhandlungen, mit denen vor allem die Substanz der Tarifverträge verschlechtert werden soll, werden wir nicht führen!
2. Die Tarifrunde 2021 kann in Baden-Württemberg nur gelöst werden, wenn es zu allen von uns aufgerufenen Themen ein belastbares Ergebnis gibt!
3. Das gilt insbesondere für die Themen der jungen Generation! Die Gesprächsverpflichtung zur Modernisierung des MTV-A muss umgesetzt werden! Insbesondere Regelungen für die Dual Studierenden sind notwendig.

Die Mitglieder der Großen Tarifkommission haben diese Positionen in ihren Betrieben diskutiert und sowohl in der Belegschaft als auch durch entsprechende Beschlüsse in den Gremien verankert.

Die IG Metall-Aktiven in den Mitgliedsbetrieben der Großen Tarifkommission haben alle Maßnahmen getroffen, um Aktionen und Warnstreiks durchführen zu können und bereiten weitere Arbeitskampfmaßnahmen vor – im Zweifel bis zu Urabstimmung und Streik!

Solange die Tarifrunde nicht durch zufriedenstellende Lösungen beendet ist, können betriebliche Abweichungen von Flächentarifverträgen nur in Ausnahmefällen vereinbart werden, wenn sie im weit überwiegenden Interesse der IG Metall Mitglieder steht! Im Hinblick auf den verantwortungsvollen Schutz der Gesundheit der Beschäftigten stellen wir fest:

- Die Belastung von Beschäftigten in der Pandemie ist generell größer als unter normalen Umständen.
- Jede Ausweitung der Arbeitszeit führt zu einer weiteren Steigerung der Belastung. Die emotionale Belastung der Beschäftigten durch das Schüren von Sorgen und Ängsten durch Südwestmetall muss dabei ebenfalls berücksichtigt werden.
- Jede Ausweitung der Arbeitszeit führt darüber hinaus zu einer Zunahme von Infektionsrisiken.

Diesen Umständen tragen wir Rechnung und werden einer Ausweitung der Arbeitszeit beispielsweise durch Mehrarbeit und Sonderschichten grundsätzlich nicht, beziehungsweise nur sehr restriktiv genehmigen können.

Wir fordern die Arbeitgeber mit Nachdruck auf, nicht weiter auf Eskalation zu setzen, sondern gemeinsam mit uns nach Lösungen für die drängenden Fragen zu suchen und die Zukunft der Metall- und Elektroindustrie gemeinsam und konstruktiv zu gestalten.

Stuttgart, den 24.02.2021